

Kurze Mitteilungen

Auswachsen eines Schnabeldefekts bei einem Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

Hans Christensen, Tved 107 c, 6270 Tønder, E-mail: ssphanc@yahoo.dk

Seit 1982 werden Schwarzspechte im deutsch-dänischen Grenzgebiet mit Ringen der Vogelwarte Helgoland und des Kopenhagener Zoologischen Museums beringt (u. a. CHRISTENSEN 2002, 2006). Bis einschließlich 2014 wurden 981 Nestjunge mit Stahlringen versehen, davon knapp 40 % mit Ringen der Vogelwarte Helgoland.

Wiederfunde gelingen im Wesentlichen mittels Farbberingung an adulten Schwarzspechten außerhalb der Brutzeit. Bei nestjung gekennzeichneten Individuen finden Wiederbeobachtungen vorzugsweise in ihrem ersten Winter, evtl. auch erst später statt. Die individuelle Farbberingung ermöglichte es in den meisten Jahren, etwa drei Viertel der Brutvögel zu erkennen, und zwar meist über mehrere Folgejahre. Von den in den Jahren 1982-2013 beringten Nestjungen sind so 196 Individuen wiedergemeldet worden, davon nur insgesamt 6 als Totfunde (Stand: Sept. 2014).

Für die Altersbestimmung der Nestjungen werden bei der Beringung das Gewicht sowie die Länge von drei Strukturfedern und des Schnabels vermessen. Morphologische und andere Details werden – wenn bemerkt – notiert (z. B. Rotfärbung des Scheitels, Stimmenentwicklung).

Bei der Beringung einer dänischen Brut am 12. Mai 2012 in Kelstrup Plantage, knapp 10 km nordöstlich von Flensburg/FL, Ringnummern Cop. 6273312-13-14, bemerkten mein Helfer Anders NIELSEN und ich bei zwei der drei Nestjungen Besonderheiten. Sie wurden alle als 23 Tage alt eingestuft, also ca. 5 Tage vor dem flügge werden. Ein Männchen wurde als „normal aussehend“ bewertet, während ein Weibchen einen auffällenden Schnabeldefekt aufwies (Cop. 6273313, Abb. 1) und ein anderes kaum Rotfärbung am Scheitel (Cop. 6273312, Abb. 2). Wir überlegten zunächst, letzteren Vogel gar nicht zu beringen.

Der bisher einzige Wiederfund dieser Brut erfolgte am 17. November 2013 in Årtoft Plantage/DK, 10,4 km



Abb. 1: Cop. 6273313, Weibchen 23 Tage alt, am 12. Mai 2012, Kelstrup Plantage/DK. Foto: Hans Christensen, bearbeitet von Chr. Kelsen.

Fig. 1: Female with ring number Cop. 6273313, 23 days old on 12 May 2012.

nordwestlich der Kelstrup Plantage. Der Vogel mit der Ringnummer Cop. 6273313 wurde wiedergefangen und zusätzlich am linken Lauf mit den Farbringen Rot über Grün markiert.

Bei der Schnabelvermessung wurde, 17 Monate nach der ersten Beringung, keine Besonderheit mehr bemerkt.



Abb. 2: Cop. 6273313, unten, mit den beiden Brutgeschwistern, Männchen links und Weibchen mit wenig Rotfärbung am Scheitel rechts, Kelstrup Plantage/DK 2012. Foto: Anders NIELSEN.

Fig. 2: The same bird, below, with its siblings, a male (left) and a female with only little red colouring on the crown (right).

Der Wald Årtoft Plantage/DK ist seit 2006 Brutgebiet des Schwarzspechtes. Das Weibchen, das 2008-2013 dort gebrütet hatte, wurde 2014 durch das Weibchen Cop. 6273313 ersetzt (Abb. 3). Zwei Nestjunge wurden dort am 17. Mai 2014 beringt.

Es ist bemerkenswert, dass sich der Schnabeldefekt ausgewachsen und der Specht die Zeit des Defektes überlebt hat. Es ist unklar, ob es sich bei der Schnabeldeformation um einen genetisch bedingten Defekt handelt oder ob diese erst während der Nestlingszeit erworben wurde. Die Altvögel sind im Nest normalerweise sehr vorsichtig, um die Jungen nicht zu verletzen bzw. zu zertrampeln. Ein Indiz dafür ist die Brutablösungsdauer, die während des Huderns der Nestjunge deutlich länger dauert (über 30 Sekunden bei kleinen Jungen) als während der Bebrütung (ca. 10 Sekunden). Dies ist auch ein guter Hinweis, um das Stadium der Brut zu ermitteln.

Spechtschnäbel wachsen sehr schnell, um die Abnutzung durch die starke Beanspruchung beim Hacken zu kompensieren. So ermittelte PYNNÖNEN (1939) anhand kleiner Einschnitte in Schnäbeln unterschiedlicher Spechtarten (Picidae), dass z. B. Schwarzspechte ein täg-

Abb. 3 unten: Weibchen Cop. 6273313 an der Bruthöhle zwei Jahre nach der ersten Beringung. Årtoft Plantage/DK, 12. Mai 2014. Foto: Chr. Kelsen.

Fig. 3 bottom: Female Cop. 6273313 at its breeding cavity two years after initial ringing.



© chr.kelsen

liches Schnabelwachstum von 0,5 mm aufweisen. Ein Schwarzspechtschnabel von ca. 60 mm Länge könnte also unter Umständen innerhalb von vier Monaten erneut werden.

Summary: A deformed bill of a Black Woodpecker (*Dryocopus martius*) chick recovered as the same bird became an adult.

During ringing of chicks in a long-term Black Woodpecker study at the Danish-German border (981 ringed chicks of which 196 were resighted – mainly by colour banding - until Sept. 2014), an abnormal chick was ringed (Cop. 6273313) in May 2012. The abnormality was in the upper part of its bill. Thus, it was suggested not to ring the bird.

In November 2013, the same bird was caught for colour banding in a forest 10.4 km away. In the following winter, this individual replaced the former breeding female in this forest's Black Woodpecker pair.

The photos show this individual as chick, 5 days before fledging in 2012, as well as a breeding female two years later.

The defect may have happened when the bird was chick, maybe due to a parent's claw. However, parents are normally very careful during breeding changes, and the changing time with small chicks is markedly longer than during incubation.

Since woodpecker bills grow very fast – an adaptation to hard usage – this bad bill seems to have been replaced some months after the bird fledged.

Literatur

- CHRISTENSEN, H. 2002. Spredning af unge Sortspætter *Dryocopus martius* i forbindelse med indvandringen til Sønderjylland. Dansk Ornitol. Foren. Tidsskr. 96: 161-167.
- CHRISTENSEN, H. 2006. Warum bauen Schwarzspechte (*Dryocopus martius*) neue Bruthöhlen? – Ergebnisse aus dem deutsch-dänischen Grenzgebiet. Corax 20:120-128.
- PYNNÖNEN, A. 1939. Beiträge zur Kenntnis der Biologie Finnischer Spechte I. Ann. Zool. Soc. Fenn. Vanamo 7:1-166.